

hsh0047 4 vm 333 lno 0362

Gesundheit/

(Zusammenfassung 1330)

Erstes bundesweites Netzwerk zur Kopfschmerzbehandlung gegründet =

Hamburg (dpa/lno) - Die Techniker Krankenkasse (TK) und die Schmerzlinik Kiel haben gemeinsam mit mehr als 140 niedergelassenen Ärzten das bundesweit erste Netzwerk zur Behandlung von Kopfschmerzen gegründet. Kopfschmerzen seien mit fast neun Millionen Betroffenen in Deutschland eine echte Volkskrankheit, die in vielen Fällen nicht richtig therapiert werde, sagte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der TK, Christoph Straub, am Montag in Hamburg. Den 6,1 Millionen Versicherten der Kasse steht künftig deutschlandweit ein Netzwerk - vom Neurochirurgen bis zum auf chronische Schmerzen spezialisierten Arzt - zur Verfügung.

Straub erwartet von dem Projekt neben Kostensenkungen vor allem eine deutliche Verbesserung der Lebenssituation für Schmerzpatienten. Seiner Einschätzung nach werden sich schon bald andere Krankenkassen dem Netzwerk anschließen. «Wir wollen mit unserem neuen Versorgungsangebot Patienten mit chronischen Kopfschmerzen helfen, langfristig ohne Schmerzen zu leben und wieder am Arbeitsleben teilzunehmen», sagte Straub.

Ein großes Problem für die Patienten sei, dass Kopfschmerzen häufig nicht ernst genommen würden, bemängelte der Hamburger Schmerztherapeut Dietrich Jungck. «Das Vorgehen der TK ist beispielgebend», sagte er. Nach Angaben des Direktors der Schmerzlinik Kiel, Prof. Hartmut Göbel, dauert es gerade bei jungen Menschen noch viel zu lange, bis sie zum Beispiel mit schwerer Migräne eine gute Behandlung erhalten.

Nach einer Studie entsteht in Europa jedes Jahr wirtschaftlicher Schaden von 20 Milliarden Euro durch nicht angemessene Behandlung von Kopfschmerzpatienten. In Deutschland stehen Kopfschmerzen mit 20 Milliarden Euro jährlich bei den Behandlungskosten an dritter Stelle aller Krankheiten, sagte Göbel. Allein durch Migräne gehen pro Jahr 270 Arbeitstage je 1000 Arbeitnehmer verloren, durch Spannungskopfschmerz weitere 920 Arbeitstage.

Die Experten warnten eindringlich davor, immer wiederkehrende Kopfschmerzen selbst mit frei verkäuflichen Schmerzmitteln zu behandeln. Besonders Kombinationspräparate mit mehreren Wirkstoffen könnten bei Dauergebrauch zu schweren Nierenschäden führen. Außerdem bestehe die Gefahr, dass die Medikamente Dauerkopfschmerzen auslösen. Wer an mehr als zehn Tagen im Monat Kopfschmerzen habe, sollte unbedingt mit einem Arzt über Ursachen und Behandlung sprechen. Sporadisch auftretende Kopfschmerzen könnten aber mit einem einzelner Wirkstoff (ASS, Ibuprofen oder Paracetamol) behandelt werden.

dpa mö yyno z2 st

111332 Jun 07